

## 26 Willi Baumeister

1889 – Stuttgart – 1955

„Blau mit rotem Quadrat (Figuren in Landschaft)“. 1946  
Öl mit Kunstharz und Spachtelkitt auf Karton.  
35,5 × 46,2 cm (14 × 18 ¼ in.). Oben rechts mit  
Bleistift signiert und datiert: Baumeister 5.46.  
Rückseitig mit Kohle signiert, bezeichnet, betitelt  
und datiert: Willi Baumeister, Stuttgart-O Gerok-  
straße 39 „Blau mit rotem Quadrat“ 1946 kleines  
Format. Werkverzeichnis: Beye/Baumeister 1482.  
[3248] Gerahmt.

### Provenienz

Franz und Juliane Roh, München / Kunsthandel  
Marion Grčić-Ziersch, München / Privatsammlung,  
Baden-Württemberg

EUR 50.000–70.000

USD 54.900–76.900

### Ausstellung

Hommage à Franz Roh. München, Kunstverein,  
1966, m. Abb. (o.S.)

### Literatur und Abbildung

Ausst.-Kat.: Franz Roh zum 100. Geburtstag. München,  
Staatsgalerie Moderne Kunst, Bayerische Staats-  
gemäldesammlungen, 1990, S. 49 / Marion Grčić-  
Ziersch Kunsthandel, München, Katalog März 1996,  
S. 24, Abb. S. 25

Linien werden Umrisse, Umrisse werden Zeichen, Zeichen werden Figuren auf dem Gemälde „Blau mit rotem Quadrat“ von Willi Baumeister. Man möchte sich vorstellen, dass er dort Menschen im Sommer am Meer gemalt hat: Dann wäre die hellbraune Zone am unteren Rand der Strand, der blaue Hintergrund wäre das Wasser und die Wolken am Himmel und das rote Quadrat wären die Abendsonne. Es könnte aber alles auch ganz anders sein: Der Künstler, schrieb Baumeister ein Jahr, nachdem er dieses Bild geschaffen hatte, in seinem Manifest „Das Unbekannte in der Kunst“ gleich zu Beginn, „produziert seine bedeutenden Werte ohne Lehrgut, ohne Erfahrung, ohne Nachahmung. Nur auf diese Weise findet er bisher Unbekanntes, Originales. Das Genie ‚kann‘ nichts und nur damit alles“ (Charles Harrison, Paul Wood (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998, S. 753).

Gegen eine konkrete Interpretation dieses Gemäldes spricht, dass Baumeister 1946 im Begriff war, sein weithin bekanntes Spätwerk vorzubereiten. Diese Bilder, die nach seinem Tod 1955 auf den drei ersten Ausgaben der Documenta in Kassel gezeigt wurden, haben nichts Wiedererkennbares mehr – sie sind vollständig abstrakt. In der Ambivalenz der unterschiedlichen Lesarten liegt der besondere Reiz, den eine Arbeit wie „Blau mit rotem Quadrat“ verströmt.

Virtuos hat Baumeister in dieser Komposition Linien gezogen, dreidimensionale Schatten angelegt, Andeutungen gemacht und Indizien gestreut. Doch sobald man diese Andeutungen und Indizien auf ein bestimmtes Geschehen, auf eine belastbar, plausibel und eindeutig nachzuerzählende Geschichte anwendet, entziehen sie sich einem wieder. Sie sind wie ein nächtlicher Traum, der – eben noch präsent – morgens im Moment des Erwachens verblasst.

Das hat Baumeister im „Unbekannten in der Kunst“ in ganz ähnliche Worte gefasst: „Der anbrechende Tag gleicht dem Werden eines Werkes, das die Arabesken der Kunst gleich farbigen Augenblicken aneinanderreicht.“ Die Rätsel der Welt, so der Maler, „werden bildhaft im Entstehen“ (a.a.O.). Die Rätsel der Welt, in dem Gemälde „Blau mit rotem Quadrat“ offenbaren sie sich dem Betrachter in der schönsten Selbstverständlichkeit. UC

